



Fast Food oder Brot des Lebens? Johannes 6,30-35

„³⁰Da sprachen sie zu Jesus: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? ³¹Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht (Psalm 78,24): »Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.« ³²Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. ³³Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. ³⁴Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot. ³⁵Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“

Johannes 6,30-35

I. Brot oder Burger?

Liebe Gemeinde,

wir Deutschen lieber unser Brot. Und Brot ist bei uns ja nicht gleich Brot. An der Theke beim Bäcker haben wir die Qual der Wahl: Will ich ein schlichtes Weizenbrot oder ein kräftiges Schwarzbrot? Möchte ich ein rustikales Roggenvollkornbrot oder eine saftige Hafer-Dinkel-Mischung? Darf es etwas Körniges mit Natursauerteig und Sonnenblumenkernen sein oder lieber eine besonders nährstoffreiche Variante mit Chia-Samen? Beim Brot sind wir Deutschen anspruchsvoll. Das merken wir auch schnell, wenn wir mal woanders im Urlaub sind. Wenn es in Frankreich im Hotel jeden Tag nur Baguette gibt, dann freuen wir uns schon darauf, zuhause wieder eine vernünftige Scheibe Graubrot zu bekommen. Und wer schon mal in den USA war und dort im Supermarket vor einem langen Regal voll labbrig-bleichem Toastbrot stand, der sehnt sich nach der duftenden Auswahl beim heimischen Bäcker. Wenn Jesus also sagt, dass er das Brot des Lebens ist, dann spricht er uns eigentlich aus dem Herzen. Denn wir Deutschen lieben unser Brot.

Aber wenn es Tag ein, Tag aus immer nur Brot gibt, wird das auch irgendwann langweilig – selbst für uns Deutsche. Wenn ich unsere Konfis fragen würde: „Was wollt ihr lieber, soll ich ein Brot vom Bäcker holen oder wollen wir nach Bergen zum McDonald's fahren?“, bin ich mir ziemlich sicher, wie die Antwort lauten würde. McDonald's natürlich! Und wenn ich ehrlich bin, geht es mir selbst da auch nicht viel anders. Wenn ich die Auswahl zwischen einer Stulle Graubrot und einem Burger habe, greife ich dann doch eher zum Burger. Auch wenn ich weiß, dass Fast Food weniger gesund und nährstoffreich ist als ein Vollkornbrot mit Natursauerteig und Chia-Samen.

Wie ist das dann mit Jesus? Immer nur Brot des Lebens – wird das nicht auf die Dauer langweilig? Brauchen wir da auch mal Fast Food zur Abwechslung? Weniger Brot des Lebens und mehr McDonalds?

II. Fast Food vom Himmel

So geht es zumindest den Menschen in unserem Predigttext. Sie waren alle dabei, als Jesus mit zwei Fischen und fünf Gerstenbroten die fünftausend Menschen gespeist hat. Aber das hat sie noch nicht so wirklich überzeugt. So wollen mehr, ein noch spektakuläreres Zeichen, bevor sie an Jesus glauben können. Vielleicht hat das damit zu tun, dass Gerstenbrot das Essen der Armen war. Es machte den Bauch voll, aber das war es dann auch. Aus Sicht der Leute ist da noch Luft nach oben, darum fragen sie Jesus: „Was tust du für ein Zeichen, dass wir deine göttliche Macht sehen und an dich glauben? Hast du nicht noch was besseres auf Lager? Mose hat unseren Vorfahren in der Wüste Manna gegeben, Brot direkt vom Himmel. Wie wäre es damit?“

Damit spielen sie auf die Zeit an, als das Volk Israel aus Ägypten entkommen war, aber dann vierzig Jahre durch die Wüste wandern musste, was so manches Problem mit sich brachte. Wir kennen das, wenn wir eine längere Autofahrt machen. Irgendwann knurrt der Magen und wir haben Hunger. Gut, wenn dann eine Autobahnraststätte auftaucht und man sich dort einen Imbiss holen kann. In der Wüste Sinai gab es nun blöder Weise keine Raststätten und der Hunger machte dem Volk Israel ziemlich zu schaffen. Sie überlegten sogar, wieder nach Ägypten zurückzukehren. Darum bat Mose Gott um Hilfe. Und tatsächlich organisierte Gott für sein Volk Reiseproviant. Jeden Morgen fanden die Israeliten Manna vor ihrem Lager, eine süßliche, brotähnliche Speise, die Gott in der Nacht vom Himmel hatte regnen lassen. Das Manna war quasi Fast Food vom Himmel. Denn die Israeliten mussten es immer gleich morgens vor dem Aufbruch essen, weil es bis zum Abend entweder vergammelt oder in der Sonne zerschmolzen war.

So ein besonderes Zeichen wünschen sich die Menschen auch von Jesus. Etwas Spektakuläres. Fast Food, das vom Himmel regnet, nicht bloß langweiliges Gerstenbrot.

III. Brot zum ewigen Leben

Wie reagiert Jesus darauf? Er lässt sich nicht auf die Forderung der Leute ein, sondern weist sie auf einen Denkfehler hin: „Ihr habt da was falsch verstanden. Nicht Mose hat euren Vorfahren das Manna von Himmel gegeben. Das war Gott, mein Vater. Aber was damals passiert ist, ist eh vorbei. Viel wichtiger ist, was Gott heute tut. Hier und heute gibt er euch Brot vom Himmel. Und das ist kein Fast Food wie in der Wüste, sondern dieses Brot gibt der ganzen Welt Leben. Eure Väter und Mutter haben zwar Manna gegessen, aber sie sind trotzdem gestorben. Das Brot vom Himmel, das Gott euch hier und heute gibt, ist anders. Das gibt ewiges Leben. *Ich bin dieses Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, der wird nimmer dürsten*, sondern hat das ewige Leben.“

IV. Nährstoffe statt Geschmacksverstärker

Die Menschen in unserem Predigttext wollen von Jesus Manna statt Brot des Lebens. Wie sieht das bei dir aus? Was ist das Fast Food, das du dir von Gott wünschst, damit du ihm weiter vertrauen kannst? Was ist die Sache, die du haben willst, um deinen Hunger und Durst nach Leben stillen? Denk einmal ganz kurz darüber nach. Was brauchst du, damit du sagen kannst: „Jetzt bin ich glücklich und zufrieden. Jetzt habe ich alles, was ich für mein Leben brauche.“ Vielleicht den Freund oder die Freundin, die du dir so lange wünschst? Oder die gute Note auf dem Zeugnis? Die Beförderung, für die du schon lange arbeitest, oder das neue Auto, das du eigentlich nicht leisten kannst? Die Bewunderung der Nachbarn im Ort oder die Anerkennung für deine Arbeit in der Gemeinde? Wenn du das herausgefunden hast, dann weißt du, wo die Gefahr liegt, dass du deine Hoffnungen auf die falsche Sache setzt.

Denn mit Fast Food gibt es grundsätzlich ein Problem. Fast Food sieht lecker aus und schmeckt gut. Aber es macht nicht wirklich satt. Fast-Food-Produkte enthalten extra künstliche Farbstoffe und Geschmacksverstärker, die uns das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen und unseren Appetit noch verstärken. Aber sie enthalten kaum Nährstoffe, die wir zum Leben brauchen. Vor einigen Jahren wagte ein Reporter für eine Dokumentation mal den Versuch, sich nur von Essen aus Fast-Food-Restaurants zu ernähren. Er musste den Versuch vorzeitig abbrechen, weil sein Gesundheitszustand so kritisch wurde. Die Dinge, mit denen wir unseren Hunger nach Leben zu stillen versuchen, sind oft wie solches Fast Food. Sie sehen vielversprechend aus, aber sie können unser Leben nicht erhalten. So war das auch mit den Israeliten in der Wüste. Das Manna machte sie zwar für einen Tag satt, aber am Ende starben sie trotzdem.

Mit Brot ist das anders. Im Vergleich zu einem Big Mac schmeckt eine Scheibe Brot sicherlich etwas trocken und langweilig. Aber Brot kann uns tatsächlich am Leben halten. Lebensmittelforscher haben die interessante Beobachtung gemacht, dass ein Brot

wesentlich nährstoffreicher ist als seine einzelnen Bestandteile. In der Wüste könnte man mit einem Sack Mehl und etwas Wasser wenige Tage zurechtkommen. Hat man aber die genau gleichen Bestandteile als Brot, überlebt man wesentlich. Der Gärungsprozess beim Backen bewirkt, das Brot für uns Menschen viel nahrhafter ist als Wasser und Mehl an sich.

Darum sagt Jesus: Ich bin das Brot des Lebens. Denn im Gegensatz zu Fast Food stillt Brot wirklich unseren Hunger. Unser Sehnsucht nach Glück, Liebe, Geborgenheit, Anerkennung, wird so bei Jesus gestillt. Er gibt uns nicht bloß Geschmacksverstärker, sondern die Nährstoffe, die wir zum Leben brauchen. Wer an ihn glaubt, wird nicht in der Wüste verenden, sondern hat ewiges Leben.

V. Jesus für dich – hier und heute

Liebe Gemeinde,

darum muss ich euch leider enttäuschen, wenn ihr euch jetzt schon auf einen Big Mac und Chicken McNuggets gefreut habt. Fast Food können wir euch hier im Gottesdienst nicht bieten. Dafür müsst ihr mal nach Bergen fahren.

Aber wir haben etwas Besseres. Hier und heute im Gottesdienst gibt Jesus dir persönlich das Brot des Lebens. Nährstoffreiches, lebensrettendes Brot vom Himmel. Beim Abendmahl kommt Jesus vom Himmel in deinen Alltag und stärkt dich mit seinem Leib und seinen Blut. Er gibt dir die Liebe und Anerkennung, nach der du dich sehnst. Er gibt dir Ermutigung zum Glauben, die du brauchst. Hier im Gottesdienst stillt er deinen Hunger und Durst nach Leben. Das Ganze sieht nicht sehr spektakulär aus. Es schmeckt auch nicht besonders aufregend. Es ist nur ein Stückchen Brot und kleiner Schluck Wein. Aber dadurch kommt Christus zu dir und gibt dir Leben – heute und bis in Ewigkeit. Amen.

(Pfarrvikar Simon Volkmar)